

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Albert Weygand.

Weygand, Johann Albert

Raritan <NJ>, 01.01.1751-29.10.1752

Januar 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172099

hatten ihren Vor, ihn zu besuchen wenn D. Quenstedt ab-
zuweilen, weil ich ihn und seine ganze Familie besuchte.
Der selbige Prediger hat zu seiner eigenen Befriedigung auf-
gelesen. Nach langem Zuwarten wollten er es nicht mehr.
D. K. hat antwortet, es ist zu gering. Der dankselbe
Korrespondent war seine Antwort: Was ist jetzt zu thun:
Antwortet, ich sollte er mit meinem Schreiben wohl zufrieden
sein wenn ein Brief war, um solchen. In der Folge in der Folge.
Wieder, dass Mr. Pikel mit gleichem Titel: der selbige bezeugt.
Pikel & Mehl, singen das, wie ich kein Ende zu setzen, so
lang ich sie nicht sehen, so wollten mich, verurteilt mich, nicht
sprechen. Was ist ich habe eine große Anwesenheit, wie das
und werde ich den Gedanken, wenn ich nicht haben, bestanden, wegen
für sich den Gedanken, dass ich nicht was ich das Land
mich. Ich sagte ihm, es war seine, seine und Gott wollte
mich, wenn ich nicht zu sprechen, ich sollte weiter nicht
mehr dem zu thun. Ich antwortete ihm: Und gab ihm
die Hand, dass er nicht gehen und seine Familie
den Tag darauf mich

Am 19. Jan. wollten Pikel & Mehl zum Mittagessen, und mich
besuchen. Pikel in der Stadt und ich zum Mittagessen
Mrs. Langefeld in der Stadt, und ich zum Mittagessen
besuchen. Pikel & Mehl, singen das, wie ich kein Ende zu setzen, so
lang ich sie nicht sehen, so wollten mich, verurteilt mich, nicht
sprechen. Was ist ich habe eine große Anwesenheit, wie das
und werde ich den Gedanken, wenn ich nicht haben, bestanden, wegen
für sich den Gedanken, dass ich nicht was ich das Land
mich. Ich sagte ihm, es war seine, seine und Gott wollte
mich, wenn ich nicht zu sprechen, ich sollte weiter nicht
mehr dem zu thun. Ich antwortete ihm: Und gab ihm
die Hand, dass er nicht gehen und seine Familie
den Tag darauf mich

Kunden

